

Warten auf das Votum des Denkmalamts

Beim Schloss Augustenburg sind die Seitenflügel aus den 70er Jahren bereits komplett abgerissen



GANZE ARBEIT: Die Seitenflügel des Schlosses Augustenburg in Grötzingen stehen nicht mehr. Jetzt bieten sich Blicke, die es Jahrzehnte lang so nicht mehr gab. Der geplante Neuaufbau steht aber in der Kritik. Foto: jodo

Die Seitenflügel des Schlosses Augustenburg stehen nicht mehr. Die Bagger des Abrissunternehmens haben ganze Arbeit geleistet.

Inzwischen bieten sich Blicke, die es Jahrzehnte nicht mehr gab, beziehungsweise noch nie gab, beispielsweise auf die dahinterliegende Festungsmauer. Ob der Investor Orpea allerdings seine Pläne verwirklichen kann, ist noch nicht klar. Laut Ortsvorsteherin Karen Eßrich hat das Denkmalamt noch nicht über die vorgelegte Planung entschieden.

2017 übernahm die deutsche Tochter des französischen Konzerns Orpea das Schloss Augustenburg. Auch der vormalige Betreiber des dortigen Seniorenheims Haus Edelberg gehört inzwischen Orpea. Er soll das neue Seniorenzentrum betreiben. Dafür werden der Mittelbau und das Kavaliershaus, die unter Denkmalschutz stehen, saniert. Hinzu kommen zwei neue Flügelbauten an Stelle der Flügelbauten aus den 70er Jahren sowie ein viergeschossiger Neubauriegel. Die Fertigstellung ist für 2022 geplant. Das Seniorenzentrum bekommt stationäre Wohngruppen. Insgesamt hat es 100 Plätze. Dazu kommen 30 Service-Appartements sowie eine Tagespflegeeinrichtung mit 15 Plätzen. Für den Umbau hatte die Firma einen Architektenwettbewerb ausgeschrieben und sich für einen Entwurf entschieden. Besonders in der Kritik vor allem von Anwohnern stehen die Dächer (Firsthöhen) der beiden neuen Seitenflügel. Sie sollen demnach circa 2,90 Meter höher als der Bestand werden. Der auf dem bisherigen Parkplatz geplante zusätzliche Flachdach-Nordbau steht ebenfalls in der Kritik. Er verändere den Blick auf das Schloss ebenso wie jenen auf das ebenso denkmalgeschützte Fikentscher-Haus.